



Mit der Flotationsanlage startet 1952 die letzte bergbauliche Aktivität in Friedrichsseggen

## Aufbruch in die Zukunft

Ein letztes Aufbäumen erlebt der Bergbau in Friedrichsseggen nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit großem Aufwand wird 1951 und 1952 unterhalb des Olsborns die Flotationsanlage stufig in den Hang gebaut. In ihr werden Erze aus den Abraumhalden nochmals aufbereitet und die Mineralien durch ihre unterschiedliche Benetzbarkeit voneinander getrennt.

Da die Weltmarktpreise für Metalle in den Fünfziger Jahren rasch sinken, ist die aufwändige Technik nicht lukrativ. Nach nur fünf Jahren wird der Betrieb eingestellt. Somit endet 1957 die wechselvolle Geschichte des Bergbaus in Friedrichsseggen. Von der innovativen Flotationsanlage bleiben ein paar Mauerreste und der Klärteich im Talgrund, der sich zwischenzeitlich zu einem Biotop entwickelt hat.

## Ortsteil Neue Welt